

Laibacher Zeitung.

N^o 65.



Dienstag

den 15. August

1837.

W i e n.

Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist heute folgender ärztliche Bericht aus Zschl eingegangen: „Der Verlauf der Masernkrankheit Ihrer Majestät der Kaiserin ist fortan ganz regelmäßig; theilweise beginnt die Abschilferung. Das Befinden Ihrer Majestät ist fortwährend gut.

Zschl, den 3. August 1837.

Raimann.

Über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin sind gestern und heute folgende ärztliche Berichte eingegangen: In dem regelmäßigen Verlaufe der Krankheit und verhältnißmäßig guten Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin hat sich seit gestern keine Änderung ergeben.

Zschl, den 4. August 1837.

Raimann.

Ihre Majestät die Kaiserin erfreuen sich, unter allmählig vor sich gehender Abschilferung, der Beginnenden Reconvalescenz. Das Befinden Allerhöchstderselben ist so erwünscht, daß die ärztlichen Berichte hiermit geschlossen werden können.

Zschl, den 5. August 1837.

Raimann.

Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig sind am 2. d. M. im erwünschtesten Wohlsyn in Zschl angelangt, woselbst am 29. Juli Ihre Majestät die verwitwete Königin von Baiern und Tags zuvor Ihre königl. Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Baden, in Begleitung ihrer beiden Töchter, der Gemahlinn des Prinzen von Wassa und der Prinzessin Marie königl. Hoheiten, eingetroffen waren.

(Öst. B.)

Se. k. k. Majestät haben vermöge Allerhöchster Entschliesung vom 17. Juli d. J., dem Inner-Öst. k. k. Appellationsrath, Leonhard Scherauf, in gnädigster Berücksichtigung seiner vieljährigen und nützlichen Dienstleistung, den Hofraths-Titel tarfrei zu verleihen geruhet. (W. B.)

Tyrol und Vorarlberg.

Der Bote von Tyrol meldet aus Brixen vom 24. Juli: „Ostern ist der durchlauchtigste Erzherzog Friedrich, zweigeborner Sohn Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl, in Begleitung des Hrn. Obersten Ritter von Lebzelter, hier eingetroffen. Am höchsten Puncte des obersten Befestigungs-Objectes bei Unterau wehte dem durchlauchtigsten Prinzen eine schöne gelb und schwarze Flagge, an diesem Tage zum ersten Mal aufgestellt, noch in weiter Entfernung freundlich willkommen entgegen, und lud ihn ein, die allgemein als vortrefflich anerkannten Bauten in näheren Augenschein zu nehmen, nach bereits vierstündigem Verweilen, und nach Berücksichtigung des Arbeitstruppenlagers kamen Seine kaiserl. Hoheit erst hier an, und obgleich ermüdet, empfing der hoffnungsvolle Prinz mit der unsern durchlauchtigsten Kaiserhaufe angestammten Leutseligkeit die Aufwartung der Civil- und Militärbehörden. Heute Morgens wurde die weitere Reise nach Stalien fortgesetzt.“ (Öst. B.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 25. Juli enthält eine Menge neuer Ernennungen zu Präfectenstellen. Unter Anderen ist Herr Cers, bisher Präfect des Loire-Departements, an die Stelle des Herrn Choppin d'Arnouville, welchem gestattet wurde, sich zurück zu ziehen, zum Präfecten des niederrheinischen Departements ernannt. Hr. Choppin d'Arnouville und Hr. Lawrence, Abgeordneter und Director der An-

Gelegenheiten Nordafrika's, sind ermächtigt worden, als Staatsräthe in außerordentlichem Dienste an den Beratungen des Staatsrathes Theil zu nehmen. Hr. Baude, Mitglied der Deputirtenkammer, welcher schon früher Staatsrath gewesen, aber wegen seiner Hinneigung zur Opposition von den Doctrinaires abgesetzt worden war, ist an die Stelle des Herrn Lagarde, der pensionirt wurde, zum Staatsrath in ordentlichem Dienste ernannt worden; eben so Graf O'Donnell, bisher Requetenmeister, an die Stelle des verstorbenen Staatsraths Allent.

Als ein Beweis von dem ungeheuern Gewinn, den manche oft unbedeutend scheinende Unternehmungen abwerfen, mögen die Kohlenbergwerke in Epinac als Beispiel dienen. Diese Bergwerke wurden im Jahre 1820 nebst einem Glaswerke und einem Schloß für 13,000 Fr. verkauft. Im Jahre 1826 wurden dafür 700,000 Fr. bezahlt, und zwei Jahre später 800,000 Fr. Gegenwärtig schlägt man den Werth der Kohlenbergwerke in Epinac auf 8,400,000 Fr. und den des Glaswerks auf 2,200,000 Fr. an. Zweckmäßige Verbesserungen und eine Eisenbahn, die neue Abzugswege verschafften, haben diese ungeheuern Resultate herbeigeführt. (Ost. B.)

Spanien.

Saragossa, 19. Juli. Das Militärgouvernement dieser Stadt erhielt von dem von Aleaniz folgendes Schreiben, das Tags zuvor von dem Militärgouvernement von Peniscola überschieft worden war: „Mein Herr! Es ist 8 Uhr Morgens, und ich beeile mich, Ihnen die näheren Umstände zu melden, die mir über das Treffen, welches der General Oraa am 15. den Carlisten im Angesicht der Venta del Poyo lieferte, zukamen. Es begann 8 Uhr Morgens. Unsrerseits betrafen sich die vereinigten Streitkräfte Oraa's, der Brigadiers Borso, Sanchez und Nogueras auf zehn oder elftausend Mann, und carlistischerseits sollen die Truppen Cabrera's, im Verein mit den von Villareal befehligten sechs baskischen Bataillonen nicht über sieben bis achttausend Mann betragen haben. Der Prätendent hielt sich an diesem Tage mit dem Gros der navarresischen Armee vier Lieues entfernt. Das Treffen war so mörderisch, daß man sich den Boden Fuß für Fuß bestritt, und der Sieg blieb den ganzen Tag über bis 7½ Uhr Abends, um welche Stunde sich die Carlisten auf Chiva zurückzogen, unentschieden. Mehrere hundert verwundete, von denen die meisten der tapfern Nationalgarde angehören, wurden nach Valencia gebracht; mehr als 200 Carlisten traten gegen 5 Uhr in die Reihen Oraa's über.“ (Allg. Z.)

Bayonne, 24. Juli. Die neue carlistische Expedition, die den Ebro passirt hat, marschirt durch Castilien auf Madrid, während Guergue eine Demonstration gegen Santander macht, Goni nach Escauri und dem Thal von Roncal zieht. Zarategui sagt seinen 9 Bataillonen in einer Proclamation vom 19. Juli, sie hätten jetzt keinen Ebro mehr, sondern nur die weiten Ebenen Castiliens vor sich, ihnen sey der Ruhm einer großen That vorbehalten. Die Expedition ist 8000 Mann Infanterie und 400 Pferde stark. Der Angriff auf die Linie von Balcarlos hatte den erwünschten Erfolg; man wollte die Aufmerksamkeit der Christinos von der Expedition ablenken.

Bayonne, 27. Juli. Widersprechende Gerüchte circuliren über die Bewegung der von Zarategui befehligten Carlistischen Division. Nach dem Einen hätte sich diese Division, nach einem heftigen Gefechte mit Escalera, nach den baskischen Provinzen zurückziehen müssen, während andere Berichte versichern, am 21. hätten die Christinos, durch die portugiesische Division verstärkt, einen vergeblichen Angriff auf die Carlistische Linie gemacht. Zarategui hat darüber zwei Bulletins erscheinen lassen, wonach er den ihn angreifenden Feind jedesmal zurückgeschlagen hätte.

Paris, 28. Juli. Die heute eingelaufenen Berichte lauten: „Bordeaux, 27. Juli. Man schreibt aus Saragossa vom 24. daß der Prätendent sich gegen Camarillas wendete, wo er 8000 Nationen hatte fordern lassen. Die Einschlagung dieser Route zeigt die Absicht an, über den Ebro zurückzugehen, und zwar in der Gegend von Tudela, über Daroca und Tarazona. Espartero stand am 19. in Villar de Domingo-Garcia, bei Cuenca, bereit, auf Teruel oder Molina zu marschiren, je nach der Richtung welche Don Carlos einschlagen würde.“ — „Bayonne, 27. Juli. Ein am 25. in Pamplona publicirter Bericht meldet, daß Don Carlos am 22. in Daroca angekommen war, und sich gegen Borso wendete. Espartero und Oraa folgten ihm auf seinem eiligen Rückzug.“

Paris, 30. Juli. Der heute von Bordeaux eingelaufene Bericht über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet: „Bordeaux, 29. Juli. Don Carlos war am 22., bloß von einigen Truppen begleitet, in Cantavieja angekommen. Die andern standen in der Umgegend von Camarillas. An demselben Tage befand sich Espartero in Sta. Eulalia, Oraa in Mora, und Buerens wandte sich gegen Teruel. In Estella sind 400 verwundete Carlisten, vom dem am 21. gelieferten Treffen, angekommen.“

Paris, 1. August. Heute ist folgende Depesche eingelaufen: „Bayonne, 31. Juli. Don Carlos ist wieder in Cantavieja eingerückt, wo er krank seyn soll. Seine Truppen, so wie die Barden von Aragonien und Valencia sind daselbst vereinigt. Espartero und Oras haben sich dahin gewendet, und wollen es belagern.“

Portugal.

Englische Blätter schreiben aus Lissabon vom 8. Juli: Das Anerbieten der Königin, jährlich auf 60 Contos von ihrer Einnahme verzichten zu wollen, macht sehr günstigen Eindruck, und die Cortes ließen ihr durch eine Deputation danken, worauf sie erwiderte, kein Opfer dünkte ihr zu groß, wo es das Wohl des Landes gelte. — Die Regierung hat Vorschläge wegen einer neuen Steuer auf Reis, weißen Zucker und Stockfisch vorgelegt, welche jährlich etwa 450 Contos einbringen dürfte. — Auch ist ein Decret wegen des auswärtigen Handels nach den afrikanischen Colonien erschienen, welcher sehr eingeschränkt ist.

(W. Z.)

Großbritannien.

Das Lever, welches die Königin am 19. Juli in St. James-Palaste hielt, war das glänzendste und zahlreichste, das man je daselbst erlebte. Alle Anwesenden waren von der würdevollen Haltung der Königin entzückt. Ihre Majestät trug Trauerkleider und die diamantenen Insignien des Kniebandordens. Außer den fremden Botshaftern und Gesandten wurden über 2000 Personen vorgestellt. Auch der Prinz von Hessen-Philippsthal wohnten dem Lever bei. Am 20. hält die Königin ihren ersten Hofcirkel (drawing Room) in St. James.

Die Grahams, Mann und Frau, haben sehr viel Unglück mit ihren Luftfahrten. Die Dame steigt fast nie auf, ohne daß ihr irgend ein Unfall zustößt. Am 15. Juli unternahm Herr Graham eine Fahrt von Ringstown bei Dublin aus. Der Ballon schlug eine östliche Richtung ein über den irischen Canal, begann aber bald zu sinken, und fiel auf das Meer, in einer Entfernung von ungefähr drei englischen Meilen vom Punkte der Auffahrt. Ein beobachtendes Dampfboot fischte den waghamen Aeronauten und seinen Ballon nach wenigen Minuten auf, und noch an demselben Abend kam er wohlbehalten nach Dublin zurück.

Dem Hampshire Telegraph zu Folge, hat das Schiff Ehracker nach Portsmouth die preussische Galliotte Flora, von 170 Tonnen, aufgebracht, die es auf der Höhe von Start Point, ohne irgend eine

Seele an Bord, treibend gefunden. Die Galliotte war mit einer Ladung Eisen von Cardiff nach einem Ostseehafen bestimmt.

Schon zu verschiedenen Malen ist davon die Rede gewesen, daß der jetzige Oberbefehlshaber der Armee, Lord Hill, der ein entschiedener Tory ist, durch einen den liberalen Interessen ergebener General ersetzt werden würde. Neuerdings wurden als Candidaten zu diesem Posten der Marquis von Anglesea und Lord William Bentinck genannt; jetzt will die Eimerick Chronicle wissen, daß der Herzog von Cambridge, Feldmarschall der brittischen Armee, den Oberbefehl über dieselbe erhalten werde, den bekanntlich früher auch ein königlicher Prinz, der Herzog von York, geführt hatte.

(W. Z.)

Der Courier schreibt (ohne ein Datum anzugeben): „Die Regierung hat Nachrichten aus Lissabon erhalten, wonach die commerciellen Zerwürfnisse zwischen England und Portugal beigelegt sind. Britische Schiffe und die auf denselben eingeführten Waaren sollen hinfort in Portugal bloß dieselben Hafenaabgaben und Zölle bezahlen, wie portugiesische Schiffe und die Waaren, die auf denselben eingeführt werden.“

(Öst. B.)

Rußland.

Nachrichten aus St. Petersburg vom 19. Juli (in der preussischen Staatszeitung) zufolge werden Seine Majestät der Kaiser schon um die Mitte des nächsten Monats die Reise in das Innere des Reiches antreten, zunächst das Königreich Polen besuchen und dann Ihre Richtung über Kiew nach dem Süden nehmen. Um diese Zeit dürfte auch Ihre Majestät die Kaiserin Ihre Reise nach Odessa zum Gebrauch der dortigen Seebäder antreten. Der Großfürst Michael wurde, obigen Nachrichten zufolge, nächstens in St. Petersburg erwartet. Zur Abholung Seiner kaiserlichen Hoheit ist das Dampfschiff „Herkules“ nach Lübeck abgegangen.

Am 27. Juni brach in der Kreisstadt Polozk Feuer aus. Die Flamme griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß in einem Nu gegen dreihundert Häuser, mit Inbegriff des Basilianerklosters, des Schulgebäudes und des Gefangenenhauses, in einen Aschenhaufen verwandelt waren. Doch zum Glück ist kein Mensch bei diesem furchtbaren Brande umgekommen und das prächtige Cabetenhaus ist unverfehrt geblieben. Zur Unterstützung der Verarmten haben Seine kaiserliche Majestät fünfzigtausend Rubel R. A. auszahlen lassen. Die Summe ist bereits von dem Generalgouverneur Djakoff eigenhändig unter die Nothleidenden vertheilt worden. (Öst. B.)

Die beiden Monumente, welche der Kaiser dem Andenken Kutusow's und Barclay de Tolly's auf dem Plage vor der Kasan'schen Kirche hat errichten lassen, sind beendigt; die Statuen der beiden berühmten Feldherren sind vor einigen Tagen auf ihren Piedestalen aufgestellt worden und erwarten nur ihre feierliche Einweihung, um aus dem Bretergerüste, das sie noch den Blicken der Vorübergehenden verbirgt, hervor zu treten. (Lemb. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 19. Juli. Zur Feier der Rückkehr des Sultans in seine Hauptstadt sind öffentliche Belustigungen auf der Wiese von Haidar-Pascha, in der Nähe von Scutari, veranstaltet worden, welche am 8. dieses Monats ihren Anfang nahmen und drei Tage hindurch fortbauerten. Das diplomatische Corps, welches von Seite der Pforte gleichfalls dazu geladen war, wohnte denselben am 10. bei. Am Ufer waren zum Empfang desselben sowohl vier-spännige Wagen als reichgezümmte Pferde in Bereitschaft, um die Gäste vom diplomatischen Corps in der Nähe des großherrlichen Kiosk, vor dem ein Circus aufgeschlagen war, zu bringen. Dasselbst angelangt, traten die europäischen Minister und ihr Gefolge in die für sie bestimmten Zelte, wo sie von dem Fürsten von Samos, Herrn Bogorides, empfangen wurden. Bald darauf kamen auch Seine Hoheit in einem vier-spännigen Wagen, dessen Pferde Sie selbst lenkten, an, und verfügten sich in den Kiosk. Nachdem das diplomatische Corps dem Großwesir in seinem Zelte einen Besuch abgestattet hatte, begann die hier befindliche Seiltänzer- und Kunstreitergesellschaft der Mad. de Bach ihre Künste zu produciren, welche alles übertrafen, was man bisher in dieser Art hier gesehen hatte. In den Zwischenräumen wurde das diplomatische Corps eingeladen, sich in ein anderes Zelt zu begeben, wo sich ein glänzendes Büffet mit Zuckerwerk und Erfrischungen aller Art befand. Vor dem Weggehen verfügte man sich abermals in das Zelt des Großwesirs, bei welchem diesmal die beiden großherrlichen Schwiegervöhne, Halil Pascha und Said Pascha, und der Großadmiral Achmed Fawzi Pascha zugegen waren. Said Bey, erster großherrlicher Secretär, war mittlerweile beauftragt worden, an das diplomatische Corps von Seite Seiner Hoheit eine verbindliche Anrede zu halten, welche der königl. großbritannische Botschafter, Lord Ponsonby, in angemessenen Ausdrücken erwiederte. Um 5 Uhr

Nachmittags kehrten die Minister und Missionschef in ihre respectiven Wohnungen nach Therapia, Bujukdere und Pera zurück. (Öst. B.)

Eine aus zwölf Schiffen bestehende Flottenabtheilung ist unter den Befehlen des Großadmirals Ahmed Fawzi Pascha und des Patronabeg (Vice-Admirals) Ahmed Bey am 23. d. M. nach dem Meere von Marmora und dem Archipel unter Segel gegangen. (Öst. B.)

Amerika.

Die Stadt Baltimore ist am 21. Juni von einer Überschwemmung heimgesucht worden, die nicht nur vielen Schaden anrichtete, sondern auch 12 Menschenleben kostete. Durch starke Regengüsse waren die Gewässer in der Nähe der Stadt plötzlich gestiegen, hatten die Mühlbämme und hölzernen Brücken weggerissen, und gegen die steinernen Brücken hingeführt. Durch die Trümmer derselben wurden die Fluthen gestemmt, und das Wasser erhob sich so hoch, daß es um ein Uhr Nachts den untern Stadttheil fast ganz überschwemmte. Eine deutsche Familie, Namens Weiß (aus Vater, Mutter und drei Kindern bestehend), erwachte nur, um miteinander den Tod zu finden. Vier andere Familien konnten sich gerade noch retten, ehe im nächsten Augenblicke ihrer Wohnungen weggeschwemmt wurden. Das Wasser erreichte in mehreren Straßen das zweite Stockwerk, und hatte 20 Fuß Höhe. Viele hölzerne und mehrere steinerne Brücken in der Stadt wurden weggeschwemmt; am Marktplatz und in andern Straßen drang das Wasser in die Waarenlager und Keller ein, und verursachte großen Schaden. Unter den Beispielen wunderbarer Rettung wird auch das eines 5jährigen Knaben erzählt, der auf einem Bette daher schwamm, und den Fluthen entzogen wurde. (Prg. 3.)

Persien.

Der Correspondent der Times schreibt aus Constantinopel: „Der Schah von Persien ist, den neuesten Nachrichten aus jenem Lande zufolge, gegen Herat aufgebrochen. Er ist entschlossen, nicht eher nach Teheran zurückzukehren, als bis er diese Provinz unterjocht, und in Khorassan, wo jetzt die größte Anarchie herrscht, die Ruhe hergestellt haben werde. Man sagt, der russische Gesandte habe dem Schah die Mitwirkung seines Kaisers angeboten. — Nach Briefen aus Aleppo war in Damascus die Cholera ausgebrochen.“ (Allg. 3.)